Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 35 (1980)

Heft: 3

Artikel: Wie machen Sie das?

Autor: M.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-892675

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie machen Sie das?

Wenn unsere Familien von den Biobetrieben zum monatlichen Gruppentreffen kommen, gibt es immer einen lebhaften Meinungsaustausch. Besonders unter den Frauen. Denn die Führung eines organisch-biologischen Bauernbetriebes beschränkt sich nicht nur auf Wiesen, Äcker und Stall. Sie ist eine Sache der Gesamtwirtschaft, und die ganz wichtigen Entscheidungen bei der biologischen Lebensführung trifft die Frau.

«Haushaltführung ist ein fortlaufender Vorgang aus einer Reihe von Entscheidungen, mit deren Hilfe man den Einsatz von Mitteln plant, organisiert und kontrolliert.»

Diese Definition der Haushaltführung stellt die Arbeit der Frau besonders heraus. Welche Arbeit ist heute am wichtigsten? Es bedarf sehr viel Erfahrung, daß bei der lebendigen Produktion zeitlich nichts übersehen wird und so mit optimalem Erfolg gerechnet werden kann. Unsere Frauen müssen hier oft arbeitswissenschaftlich gewaltig viel leisten.

Was koche ich heute? Diese Frage spielt im Biobetrieb eine wichtige Rolle. Halbfertigprodukte wären arbeitswirtschaftlich eine einfache Lösung. Doch die Familie soll optimal ernährt werden. Der täglich mehrmalige Gang in den Gemüsegarten erfordert sicher mehr Weg- und Arbeitsleistung. Doch unsere Frauen nehmen diese Arbeit auf sich weil sie verantwortungsbewußte Hausfrauen sind.

Wichtige Entscheidungen fallen auch, wenn die Bäuerin den Einkaufskorb in die Hand nimmt. Aus dem Überangebot der heutigen Marktwirtschaft wissen unsere Frauen wohlüberlegt zu wählen. Das verdanken sie dem ständigen Erfahrungsaustausch untereinander und vielen wertvollen Informationen und Vorträgen, bei denen sie öfter hinter die Kulissen der Wohlstandsgesellschaft sehen können.

Unsere Bäuerinnen entscheiden auch, wenn es in der Familie Krankheitsfälle gibt. Im Biobetrieb gibt es selbsthergestellte Hausmittel, mit denen bei Mensch und Tier viel geholfen werden kann.

Bei der Haushaltführung werden laufend Mittel eingesetzt. Alle Behelfe und Geräte, die für die Haushaltführung notwendig sind.

Der bäuerliche Haushalt ist heute im Durchschnitt arbeitstechnisch gut ausgestattet, sonst könnten unsere Frauen nicht so viel in der Außenwirtschaft helfen.
Das wichtigste Mittel bei der Haushaltsführung ist wohl der Einsatz der eigenen Arbeitskraft. Bei den andern ist es beinahe zum Symbol geworden: «Meine Bäuerin braucht nicht mehr aufs Feld – ich richte es mit Technik und Chemie.»
Im Biobetrieb gelten andere Grundsätze. Wenn wir die Geschichte des Haushalts verfolgen, so führt der Weg von der Selbstversorgerwirtschaft durch die Jahrhunderte in die Marktwirtschaft zum Vergabehaushalt. Jeder bäuerliche Haushalt ist auf diesem Weg irgendwo einzureihen. Je nach Größe des Haushalts und der Zahl der weiblichen Arbeitskräfte. Die Erkenntnisse der biologischen Lebensführung weisen sehr deutlich in Richtung Selbstversorgerhaushalt. Nur so kann ein Großteil der Fremdstoffbelastung ausgeschaltet werden. Bei der Selbstversorgung gibt es arbeitswirtschaftliche Grenzen, und unsere Bäuerinnen überlegen immer: Was ist zum Beispiel bei der Vorratswirtschaft am wesentlichsten, damit die Familie gesund bleibt?
Unsere Frauen haben einen langen Arbeitstag. Sie haben einen der schwersten, aber bestimmt den schönsten Frauenberuf.

Aus ihrer Hände Arbeit wächst gesundes Leben. Sie gibt es weiter und wer es empfängt, mag es als ganz besondere Gabe schätzen. M. St.

Es lohnt sich doch – in schlimmer Regenzeit erst recht!

Was ist von der organisch-biologischen Wirtschaftsweise aus zu diesem wettermäßig schwierigen Sommer zu sagen?
Ja, die Kulturen sagen uns sehr viel aus über ihr Wohlbefinden, wenn wir durch sie gehen und unsere Beobachtungen machen, ob wir für die Pflanzen in unseren Böden die lebendige Tätigkeit erhalten haben, um sich auch in schwierigen Jahren, wenn das schöne Wetter nicht mithilft, mit lebender Substanz ausreichend ernähren zu können. Sind die Kulturen trotzdem üppig und gesund, ist das der Beweis, daß unsere Böden gut vorbereitet sind. Hier zeigt es sich, wo gut versorgt wird. Denn es muß auf alles